

stehen Zuckungen; zuweilen läuft der Leib stark auf, es wird betäubt und verliert die Besinnung, es schlägt mit den Füßen auf die Erde, und wird ganz wüthend; es schießt nach dem Leibe, um den Schmerz anzuzeigen, und wirft sich auf kurze Zeit unter heftigem Stöhnen nieder, auch entstehen wohl Beulen an dem Körper; den Kühen aber vergeht dabei die Milch.

Treten diese Zufälle ein, so muß man dem Thiere jede Stunde 1 Quartier frische Milch, mit einem halben Pfunde Lein- oder Baumöl vermischt, eingeben, welches in der Regel diese Zufälle beseitigt und dem Thiere Hülfe gewährt.

34. Mittel, den Kühen das Aus schlagen beim Melken abzugewöhnen.

Will man die Kuh, die dies an sich hat, melken, so schnalle man einen Riemen, der etwa eine Elle lang und mit einer Schnalle versehen ist, dabei aber gar nicht stark zu sein braucht, in einiger Entfernung über dem Knie um das Bein, an der Seite, wo man melken will, so wird die Kuh das Melken geduldig leiden. Bei wilden Kühen kann man beide Beine schnallen.

35. Wider das Zahnwackeln.

Man reibt das Zahnfleisch mit Eisenruß, Salz und Tormentill-Pulver; oder wenn dies in etlichen Tagen nicht hilft, nimmt man ein Quentchen Kampfer, läßt ihn in Branntwein auflösen, nimmt ein Quentchen Vitriol, und löset ihn in Wasser auf. Dieses mischt man untereinander, und wäscht das Zahnfleisch öfters damit. Hilft auch dieses Mittel nicht ganz, so ist es ein Beweis, daß das Vieh viele innerliche Hitze hat. Daher kocht man etliche Hände voll rohe Gerste mit 1 Loth Salpeter, mischt Sauerkrautwasser darunter, und giebt dem Viehe orthweise, bis es genesen ist.

Sind Geschwüre am Zahnfleisch, so nimmt man ein Glas voll Essig, rührt einen Löffel voll Honig hinein und wäscht das Zahnfleisch oft damit.

36. Wider die Geschwulst am Euter.

Wenn der Kuh nach dem Kalben das Euter zu sehr aufschwillt, so lasse man Weizenkleie in gutem Bier

aufkochen, thue etwas frische Butter daran, und schmiere das Euter warm damit.

Oder man koche eine Hand voll Erlenblätter in einem halben Quartier Essig, und wasche warm das Euter damit. Oder man koche Erlenblätter, Wermuth, Salbei und Raute in Weinessig. Oder man nehme das Weiße von etlichen Eiern, mische ein wenig Saffran und Baumöl darunter, und schmiere täglich das Euter einige Male damit.

Wenn das Uebel groß ist, und man Entzündung befürchtet, so nehme man das Weiße von 4 Eiern, 1 Quentchen Saffran, ein halbes Loth Salmiak, 2 Loth Bleiessig, 1 Loth Leinöl und 1 Loth Seife, mische Alles gut untereinander, und schmiere das Euter täglich 3 bis 6 Mal damit.

37. Mittel gegen die Ueberbeine und Knieschwämme.

Man schneidet ein gebratenes Ei von einander, und legt es warm auf. Dies wiederholt man täglich bis zur Genesung.

Oder man nimmt zerriebenen Kampher, vermischt ihn mit warmem Wasser, und macht Ueberschläge davon, mit denen man bis zur Genesung anhält.

Oder man nimmt aus der Apotheke Mercurialpflaster, streicht es bei der Wärme auf Leder, legt es auf, läßt es einige Tage liegen, streicht wieder etwas frisches darauf, und so fort, bis die Heilung vollendet ist.

Oder man bindet eine gebratene Zwiebel darauf; alsdann kocht man gestoßenen Grünspan in altem Fett, und schmiert es fleißig damit.

38. Erprobtes Mittel gegen das Blutpissen oder sogenannte Rothe-Wasser des Rindviehes.

N^o 1.

Beim Anfange der Krankheit, und wenn solche nicht heftig ist: 4 1/2 Loth Salpeter, 3 Loth pulverisirte Lorbeeren, 3 Loth pulverisirtes Süßholz, 3 Loth pulverisirten Leinsamen, 1 Drachme rohen Opium.

kl. Viehzgt.

Ⓒ

N^o 2. Wenn die Krankheit länger gebauert hat und bößartig geworden ist: 6 Loth Salpeter, 4 $\frac{1}{2}$ Loth Theriak, 3 Loth pulverisirte Lorbeeren und 4 $\frac{1}{2}$ Loth pulverisirte Krebsaugen. Diese Ingredienzien werden mit hinlänglicher Quantität süßer Milch eine Viertelstunde oder so lange gekocht, bis daß nur eine Flasche oder halbe Kanne Flüssigkeit übrig bleibt. Dieser Dekokt wird dann filtrirt und dem kranken Hornvieh auf einmal eingegeben. Wenn nicht sofort oder doch bald Besserung erfolgt, so wird nach 4 oder 5 Stunden das Eingeben der Mittel in beiden Fällen mit N^o 1 oder N^o 2 in gleichem Maße wiederholt. Ein ziemlich starker Aderlaß kann inzwischen jedenfalls mit Nutzen angewendet werden.

Dieses Mittel ist seit vielen Jahren von dem Thierarzte van Cleef zu Zwoll in Holland in zahlreichen Viehheerden stets mit Erfolg angewendet worden.

39. Wahres, durch Erprobung bewährtes Mittel gegen die blaue Milch.

Man nimmt grün getrocknetes Eichenlaub, Schlafgarbe oder Millefolium, von jedem 4 Loth; Tormentillwurzel $\frac{1}{2}$ Pfund, rothen Bolus und Alaun, von jedem $\frac{1}{4}$ Pfund. Dieses alles wird gestoßen und vermischt, alsdann giebt man jeder Kuh täglich ein mal 2 Loth mit einem nassen Futter, worunter etwas Stroh vermischt worden, damit sie solches nicht wegblasen, sondern begierig fressen. Wenn damit 4 bis 6, höchstens 8 Tage fortgefahren ist, so ist das Uebel auch gewiß gehoben; es rührt her von einer Krankheit des Viehes, deßhalb auch die beste Reinigung der Gefäße dem Uebel nicht abhilft. Rührt das Uebel aber von saurem schlechten Futter her, so muß man dem Viehe besseres geben.

40. Mittel gegen sonstige Fehler der Milch.

1) Wenn die Milch gleich sauer wird und gleich gerinnt.

Entweder sind die Gefäße unrein und sauer, oder die Kuh hat Hitze. Im letzteren Falle zapft man der Kuh etliche Pfund Blut durch einen Aderlaß ab, giebt

ihr fein gestoßene Wachholderbeeren und Salpeter, und wenn es sich nach diesem Gebrauch in einigen Tagen nicht ändert, laxirt man die Kuh mit 2 Loth Aloe und 4 bis 6 Loth Bittersalz, in Wasser aufgelöst.

2) Ist die Milch bitter, so nimmt man Ebersz, Angelika- und Meisterwurz, von jedem 2 Loth, schwarzen Kümmel, Assant, Mostir, Myrrhen und Weihrauch, von jedem $\frac{1}{2}$ Loth, Kampber $\frac{1}{4}$ bis 1 Loth; 4 bis 5 Tage giebt man der Kuh davon Morgens 1 Loth zwischen zwei geneßten Stücken Brod.

3) Ist die Milch blutig, ohne daß man eine Entzündung am Euter gewahr wird, so kann ein allzu heftiges Springen oder eine andere Erhizung daran Schuld sein.

Man vermischt in diesem Falle mit einem halben Quartier Milch 1 Loth Salpeter und 1 Loth Eierschalen, und giebt es täglich dreimal ein. Oder man gebe der Kuh Ringelblumenkraut fleißig zu fressen. Auch kann man der Kuh von den Kräutern: Tormentil, Odermenning und Täschelkraut täglich etliche Hände voll geben.

4) Hat der Rahm den Fehler, daß er keine Butter geben will, so giebt man der Kuh 3 bis 4 mal des Tages, jedesmal eine Hand voll in Essig, von folgendem Pulver: Sauerampfer, weißen Andorn, Schafgarbe, Brennesseln, von jedem 4 Hände voll, Schwefel ein halbes Pfund; Alles wird zu Pulver gemacht und untereinander gemischt.

5) Wenn innerliche Hitze die Milch verzehrt, so gebe man der Kuh täglich zweimal ein halbes Quartier saure Milch und 2 Loth Salpeter. Wenn man den Dampf von siedendem Wasser an das Euter geben läßt, so zieht es die Milch auch herbei. Eben so gut ist es, wenn man der Kuh fleißig Fenchelsamen sammt dem Kraute zu fressen giebt. Auch kann man das Euter in eine ungegerbte Lammshaut einwickeln. Ferner ist es dienlich, wenn man der Kuh oft Brennesseln zu fressen giebt.

Man Sorge dafür, daß die Kuh immer recht ausgemolken werde, denn dies vermehrt den Reiz zum Euter sehr.